

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch
die Post 3 M., sechsmonatlich 4 M.,
einmonatlich 1 M.,
ohne Befehlsgehalt.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postanstalten angenommen.

Saale-Beitung.

6. (Schluß-) Beilage zu Nr. 276.

Anzeigen
werden die Spalte über deren Raum
mit 20 Pfennig, solche aus Halle mit
15 Pf. berechnet und in der Expedition,
von welchen Annoncenstellen und allen
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Retarieren die Zeile 60 Pf.

Halle a. d. S.

Sonntag den 24. November

1889.

Deutsches Reich.

Berlin, 22. Nov. Die Budgetkommission des Reichstags erledigte heute die Fortsetzung der Beratung des Militäratskapitel 24 der darnachem Ausgaben (Gewehrversiegung der Truppen). Bei Artikel 2 (Verzinsliches Personal) fragte Abg. Richter, ob nicht infolge der durch Aufstellung zweier neuer Armeecorps notwendig gewordenen Anstellung von 2 Generalmajoren und 10 Oberbataillonen eine Verminderung bei den Stellen der Stabsärzte eintreten könne, da mit den neuen Formationen nicht die Vermehrung des Mannschafstandes und damit eine Vermehrung des Personalstandes verbunden ist. Seitens der Militärverwaltung wird die Frage zurück mit dem Hinweis darauf, daß die General- und Oberärzte durch die Leitung und Organisation des bestimmten Sanitätsdienstes vollständig in Anspruch genommen werden. Die Frage wird jedoch nicht weiter verfolgt. Die Subkommission der Budgetkommission trat am Vormittag zusammen und nahm die veränderten Erklärungen des Kriegsministeriums entgegen.

Die Nothwendigkeit, mit der Errichtung höherer Bürger-
schulen in rascherem Tempo vorzugehen als bisher, scheint
namentlich auch in den Regierungskreisen anerkannt zu werden.
Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt einen Artikel über den
Gegensatz wie folgt:

Wenn dem Mittelstande eine feineren Bedürfnissen entsprechende
Bildung gewährt werden soll, so ist zunächst darauf zu sorgen,
daß die Gewährung höherer Bürger- und Realschulen, die
tun von Braungewinn in solche Anstalten in den verschiedenen
Städten in Anregung gebracht werde. Es ist dies ein überaus
fruchtbares Feld für die kommunalen Schulverwaltungen, denen
es obliegt, genau zu prüfen, welche Schulformen den Interessen
ihrer Bürger- und Realschulen am meisten entspricht. Bei wichtiger Er-
wägung der Schulfrage sind die klein- und mittelmäßigen Pro-
gramme auf Vollanstalten übergehen, im Vergleich zu den-
jenigen, welche nach Erlangung des Zeugnisses zum einjährig-
freiwilligen Militärdienst ins praktische Leben überführen, wird
in vielen Fällen die Herabsetzung solcher unvollständigen An-
stalten in Schulen, die eine abgeschlossene Bildung gewähren,
angezeigt erscheinen.

Das Landesökonomiecollegium hat am Freitag seine
Berathungen zu Ende geführt. In der Frage der Ueber-
schwemmungsgefahr wurde nach langer Debatte, in deren Ver-
lauf verschiedene Anträge eingebracht wurden, u. a. beschloffen:

An den Herrn Minister für Landwirtschaft das Ersuchen
zu richten: Der Herr Minister wolle erwidern, welche Maß-
regeln erforderlich seien, um eine dringende gebotene Angelegen-
heit der Ueberwachung der wasserwirtschaftlichen Verhältnisse
in den großen Stromgebieten zu schaffen. Das Landesökonomie-
collegium stellt zur Erwägung des Herrn Ministers, ob dies
Ziel am besten durch Errichtung von Stromämtern zu erreichen
sein würde, welche neben den staatlichen Verwaltungen und
technischen Beamten auch Vertreter der interessierten Besitz-
verhältnisse, beim Vertreter größerer anderer Interessenten
frei angehören müßten. Die erwähnten Stromämter würden
einer einheitlichen Leitung zu unterstellen sein.

Der Herr Minister für Landwirtschaft zu eruchen, in den
untern Klassen unserer größten Städte, besonders an Elbe und
Oder, wogegen der Schulbesuch der arbeitenden Klassen
und ausgedehnte Besuche mit dem Heranzögen fruchtbarer
Kulturpflanzen in der Zeit noch durch Winterbede abgeklärte
Niederungen anstellen zu lassen, und, bei der hohen Bedeutung
dieser Besuche für viele Tausende von Bewohnern der Strom-
Niederungen, den Beginn derselben beschleunigen zu wollen.
Die Einstellung der erforderlichen besonderen Mittel schon in
den Etatsjahrgang für das Etatsjahr 1890/91 dürfte dabei
vorzuziehen sein.

Prof. Dr. W. Dindens allgemeine Geschichte in Einzel-
darstellungen (G. Grote's Verlag, Berlin) ist in dem eben er-
schienenen VI. Abdruck der dritten Hauptabteilung bis zum
Ausbruch des deutsch-französischen Krieges gelangt.
Während bisher noch nichts Unübliches über die unterirdische
Grundarbeit bekannt war, durch welches Napoleon den Nachkriegs-

gegen Preußen vorbereitete, erhält man hier zum erstenmal
glaubwürdige Mittheilungen, aus denen man einen klaren Ein-
blick gewinnt. Besonders interessant erscheint daran, daß
Napoleon mit dem Kaiser von Oesterreich ein Bünd-
niß gegen Preußen abgeschlossen hatte und daß durch
Weitens am 20. Juli 1870 anerkannt wurde, der Fall sei ein-
seitig, daß Oesterreich gegen Preußen Vorkämpfer leisten
müßte. Wir kommen noch näher auf das Buch zurück.

Dem Prinzen Friedrich Leopold, Kapitän à la suite
des 1. Garde-Regiments zu Fuß für die Leibcompagnie dieses
Regiments zur Dienstleistung zugetheilt, ist bis auf weiteres die
Führung dieser Compagnie übertragen.

Nach Mittheilungen der „Kreuzzeit.“ aus Potsdam wird bei
den demnächstigen Verhandlungen über die Reichstagsabstimmungs-
frage Hr. v. Rauchhaupt nicht in Frage kommen können, weil
dieser erklärt hat, ein Mandat für Potsdam nicht mehr an-
nehmen zu wollen.

Während in allen gelehrten Berufen Ueberfüllung herrscht,
ist allein in der katholischen Theologie noch das Gegentheil
der Fall. Es herrscht ein empfindlicher Mangel, so z. B.
konnte allein in der Erzdiözese Köln von den im Herbst d. J.
zu bestehenden 60 Kaplanen nur der vierte Theil einen Kaplan
bestimmen. Inzwischen hofft man in den interessierten Kreisen,
daß innerhalb 4 bis 6 Jahren eine genügende Zahl Geistlicher vor-
handen sein wird.

Ausland.

Der italienische Vorkämpfer Manabrea hat sich beim
französischen Minister Spuller darüber beschwert, daß die
Haltung der französischen Regierung in Rom nicht
immer für die italienische Regierung freundlich gewesen sei.
Spuller versicherte, daß er eine beratige Haltung nicht billige;
er achte den Glaubensfeier der Katholiken, table aber jede
feindselige Ausdeutung gegen die italienische Regierung. Diese
babe unrecht, vereinzelten Vorfälle eine Wichtigkeit beizulegen,
die ihnen nicht zukomme. Die gegenwärtige Regierung Frank-
reichs habe für Volk und Regierung Italiens die aufrichtigsten
Sympathien.

Halle, den 23. November.

Bei der heutigen Stabsabwendeunterwahl hatte die
II. Abtheilung einen Kandidaten für den nächsten Sonntag
Herrn Wolke auf die bis Ende 1891 laufende Wahlzeit zu
wählen. Von den eingetragenen 1101 stimmberechtigten Wählern
übten 97 ihr Stimmrecht aus. Sämmtliche abgegebenen Stimmen
beruhten sich auf den Namen des Hrn. Regierungsbaumeister
Knoch.

Beim Besuche der noch bevorstehenden Stadt-
verordneten in den letzten Tagen der diesjährigen sämmt-
liche Gemeindevorstände des 3. Bezirks auf die heute Abend in das
„Paradies“ ein zur Aufstellung eines Kandidaten für das neue
von der III. Abtheilung des Bezirks zu bestehende Amt. Zu
gleichem Zwecke im 4. Bezirk findet am Montag in „Streu-
bergs Garten“ eine Wählerversammlung statt.

Heute vormittag trat der Großherzog von Hessen auf
dem Wege von Kassel nach Leipzig hier ein. Der Fürst hatte
hier längeren Aufenthalt und besuchte dabei, Zelt, um unter
Führung des Hrn. Bahnhofsinspektors Grebe den Bahnhofs-
neubau an Augenschein zu nehmen. Der Großherzog besichtigte
die baulichen Anlagen mit großem Interesse und folgte den Er-
läuterungen des Hrn. Bahnhofsinspektors mit Aufmerksamkeit.
Der hohe Herr war nicht wenig von der Zweckmäßigkeit vieler
Einrichtungen aufs angenehme überrascht.

Die Durchführung der kleinen Ulrichstraße auf
die Leazarusstraße ist wie von der unterrichteten Seite be-
richtet wird, neuerdings wieder Gegenstand einer Verpöndung
von Anliegern und sonstigen Beteiligten gewesen. Nach allem
scheint die früher schon öfter angelegte Sache jetzt ernstlicher
angelaßt zu werden. Ein gewählter Ausschuss hat bereits
mehrere Sitzungen abgehalten und eine größere Verammlung soll
nach im Laufe dieses Monats stattfinden. Bestimmte erachtet

Friedhof und Grabhaine.

(Schluß aus dem Hauptblatte.)

Die Zeit des Niederganges der Kunst hat auch auf den
Gräberbau ihren Einfluß ausgeübt, so daß in dieser Zeit
faum Bedeutendes auf diesem Gebiete hervorgebracht ist; erst
das Wiedererwachen der Kunst belebt auch die Stätten der
Toten. Canova und Thorvaldsen, die größten Bild-
hauer ihrer Zeit, werden mit Aufträgen bedacht und hüpfen
mit ihren Geandten und plastischen Darstellungen wieder an
die Spitze an. Beide Künstler haben manches schöne Marmor-
bildwerk für Dahingeklebene gemacht.

Bei dem Italiener Canova ist es häufig die trauernde Muse
am Grabe des Künstlers, des Gelehrten, des hohen Militärs,
der Fürstin; oder es ist eine Frau, die um den Gatten; eine
Mutter, die um den Sohn trauert, indem sie an einen he-
rängigen Arme weint; oder es ist eine Jungfrau, die eine Blüthe
umarmt, an deren Pfeilbald der Gatte mit umgekehrter
Fackel beweinend steht. Dieser Genius in Jünglingsgestalt
kommt dann wiederholt vor an Denkmälern, die mit dem
Porträt des Verstorbenen geziert sind; oder es ist ein reich
stulptrichter Carlomagno mit Reliefdarstellungen aus dem Leben
des Verstorbenen, an welchem Könen Wacht halten; immer
aber ist die trauernde Muse oder der Todesgenius dazu gefest.
Endlich ist es der Tode selbst, auf dem Sterbebette liegend
gebildet, umstanden von der trauernden Familie; aber niemals
hat der Künstler versucht, den Trost darzustellen, etwa durch
ein christliches Bildwerk aus dem Reichthum des Bibelwortes
geschöpft. Er zwingt die Trauernden am Grabe wieder und
wieder zu weinen.

Anderes hat Thorvaldsen mit seiner deutschen Bildung.
Wenn er, der der griechischen Kunst näher steht als Canova,
sich auch bei seinen Grabmalern nicht von seiner Zeit
lösen kann, so kommen doch schon christliche Motive vor.
So die drei Marien am Grabe des Herrn, wo ein Engel des
Auserwählten Grab führt, für die Bethmann-Holl-

weg'sche Brust auf dem fränkischen Friedhofe; oder die Hoff-
nung auf dem Grabe Humboldts in Regel. Das Grabmal
Pabst Pius VII. in der Peterskirche zu Rom ist ein großes
Werk, an dem der segnende Pabst die Hauptfigur ist, zu seinen
Füßen aber stehen die zwei Statuen seiner Tugenden. Ein
besonders schönes Denkmal hat Thorvaldsen dem Arzt Vacc
gemacht mit einem Reliefbilde aus dem Alten Testament,
welches auf den besonderen Beruf des Arztes, die Augenheil-
lung hindeutet. Da steht der alte, blinde Tobias, sein
Weib in höchster Theilnahme ihm zur Seite; vor ihm
der junge Tobias, der dem Vater die blinden Augen mit
der Salbe bestreicht, die aus dem Fisch bereitet, der zu
Füßen des Engels liegt, welcher den Jüngling auf seiner
Reise begleitete; ein bedeutendes, ergreifendes Werk.
Das Grabmal der Baroness Schubart greift wieder ins
Leben selbst. Hingestreckt auf dem Bette liegt die Sterbende;
Schubart, am Kopfe, umfängt sie für die Sterbende, steht der
Genius mit umgekehrter, erlösender Fackel; also modernes
Leben mit Attributen der Antike vermischt. Ein Relief
schildert wiederum denselben Genius, wie er Mutter und
Sohn gleichzeitig in die Grust leitet; oder die zum Himmel
schwebende Religion, den Genius auf Erden zurücklassend.
Andere Darstellungen bezeugen wieder denen Canovas: da
finit am Denkmal des Gatten die Gattin, oder trauernd steht
für den Genius gegenüber; liegend über den Tod des geliebten
Sohnes hebt die Mutter die Hände zum Himmel, weinend
birgt die eine Tochter das Haupt in der Mutter Schoß,
während die ältere trübend die Hand an deren Schulter legt.
Das ergreifendste Bildwerk aber ist ein Grabrelief mit
drei Figuren: ein Jüngling, der das Leben anderer bei einer
Feuersbrunst gerettet, ward zum Tode frant und mußte sein
eigenes dafür lassen. Aus Krankebetende wird ihm für seine
ausopfernde That der Verberkran, die ihm zurückerne ehrende
Krone, von dem gereiten Freunde gebracht, aber der Engel
mit den Wappsteinen — dem Symbol des Schicksals —, und
der erscheinende Engel — dem Symbol des Todes — leitet

die Verbindung dieser beiden Entzogen namentlich insofern von
Herrlichkeit Interesse, als sie viel zur Entlastung der Großen
öffentlichkeit beitragen würde.

Die Arbeiten an dem neuen Bahnhofsempfangsgebäude
schreiten rüstig vorwärts. Die große Kuppel über der Empfangs-
halle ist in der Hauptfläche und die Ueberdachung der Bahnsteige
auf der östlichen Seite bis zur Verlangung des Oberlandes fertig.
Mit der Ueberdachung der westlichen Bahnhofsseite ist bereits vor
einer Zeit begonnen. Seit gestern ist auch ein zum neuen
Bahnhofsgehörender Buhnhof für die Richtung nach Magdeburg
vorläufig in Benutzung genommen, was an den jetzigen magde-
burger Geleisen Verleinerungsstrecken für den neuen Bahnhof her-
gestellt werden.

Um den Spielplan anrecht erhalten zu können und jede
Störung möglichst vorzuziehen, hat die Leitung des Stadt-
theaters die erie Hedlin und Liebherrin des letziger Stadt-
theaters, Frau Marie v. Wolff-Sperner für mehrere Geste-
stellen genommen. Da auch die als unpöblich gemeindeten Mitglieder
bis zum jetzigen Zeitpunkt hergeleitet sind, dürfte der angelegte
Spielplan für die nächste Zeit unverändert bleiben. Das Inter-
essende Publikum wird darauf aufmerksam gemacht, daß morgen
nach Beginn der Overture zur Oper „Circusante“ und dem
jetzt eingeleiten Alles niemand in den Zuschauertraum ein-
gelassen wird.

Im Städtischen Museum ist vom Sonntag an eine
Sammlung botanischer Malereien von Hrn. Deleatons-
maler H. Schult in Verbindung ausgeleitet, sowie 2 Gelände-
„Weltlicher Studienjahr“ von G. Anders und „Feldpflanzen-
von F. Koppers in Düsseldorf.

Im Handwerker-Meister-Verein sprach gestern Herr
Prof. Dr. Freytag über seine in diesem Jahrgang mit
Studierenden hiesiger Universität unternommenen Studienreisen
nach Osterreich, Oldenburg und Holland — Nach Bekanntgabe
der Namen dreier neuer Mitglieder der Vorstandsamt folgte ein
Antrag an einen früheren Vortrag über das Alter- und In-
validitätswesen eine Besprechung der hiesigen Erbschafts-
besessenen und weiter wurden verschiedene Krankenkassen- und Un-
fallversicherungsangelegenheiten erörtert.

Bei der Kropftaubenausstellung im „Prinz Karl“
hat namentlich die Preisvertheilung stattgefunden. Das Preis-
richteam hatten die Herren Zielmann's Brüssel und
Fuchs-Altburg übernommen. Mit dem I. Preise wurden
ausgezeichnet: F. S. Seeling's Knechtelweid (Amal),
P. Beyer'scher Diersleben (Amal), H. Driksen-
Magdeburg (Amal), F. Doms-Halle (Amal),
S. Schent-Dresden (Amal), D. Scheithauer-Gammig
(Amal), G. Gerner-Beil. II. Preise erhielten: H. Driksen-
Magdeburg (Amal), F. Doms-Halle (Amal), S. du Roi-
Frankfurt (Amal), F. S. Seeling-Knechtelweid (Amal),
D. Scheithauer-Gammig, P. Beyer'scher Diersleben
(Amal), S. Robert-Halle (Amal), S. Kohl-Salle,
G. Gerner-Beil. III. Preise: S. du Roi-Frankfurt
(Amal), F. S. Seeling-Knechtelweid (Amal), H. Driksen-
Magdeburg (Amal), S. Robert-Halle, P. Beyer'scher Diersleben
(Amal), G. Gerner-Beil, F. Doms-Halle (Amal), D. Scheithauer-
Gammig.

Eine Neuheit auf dem Gebiete des Automaten ist in
G. Ullrich's Waren- und Musikwarenabteilung ausgeleitet: der
Automat als Cigarettenräucher. Nach Entzündung eines 10-Pfennig-
stückes erhebt eine Cigarette, eine elektrische Flamme entzündet
sich zum Feuergebe und in einem anderen Behälter erhebt
sich das Pfeifengeld, während man nämlich eine 5-M. Cigarette,
so gibt der Automat 2 Pf. bei einer 10-M. Cigarette 3 Pf. zurück.

Bei der heute vor dem königl. Amtsgericht vollzogenen
Zwangsvollstreckung des eben. Friede in den Soud-
grundstück, Wühlstein 2, blieb Dr. Zimmermeister G. Schab
mit der Summe von 46,750 M. Verbindlich.

Am Donnerstag vormittag wurde in der Wohnung einer
Dame in der Magdeburgerstraße, während die Inhaberin sich in
der Klinik einer Operation unterzog, ein dreifacher Diebstahl
verübt. Es wurden eine große Anzahl Schmuckgegenstände, darunter
eine goldene Uhr mit Kette, ein goldenes Armband, Ringe u. dgl.
mehr, sowie verschiedene andere Gegenstände entwendet. Die
Inhaberin hat sich dem Gericht angeschlossen und wird die Sache
demnächst vor dem Amtsgericht anbringen lassen.

Es würde zu weit führen, wollte ich von jener Zeit bis in
unserer Tage auch nur das Bemerkenswerthe erwähnen, was
von den besten Künstlern an kleinen und großen Grob-
denkmälern geschaffen ist.

Es ist leider der Friedhofsmüll, soll die Gemeindegat-
werden, im Wege: daß nur Wohlhabende derartige
Marmorbildwerke sich machen lassen können. Aber sollte es
dem so ganz unmöglich sein, daß diese Kunst den weiniger
Begüterten wieder zugänglich gemacht werden könnte? Wer
muß erst der Sinn für das Bildwerk überhaupt wieder erogen
werden? Denn, wenn man sieht, daß neben dem Grabe eines
hochangesehenen, ja reichen Mannes aus adeligem Geschlechte
ein Grabschilde begraben liegt, und neben ein und dasselbe
Monument, aus ein und demselben theuren Material, dem
selben Theil zugetheilt, gefügt ist, so muß man annehmen, daß dem
einen die Kosten nicht schwer geworden sind, oder dem andern
der Gattenname ein Künstlerwerk angehängt hat.

Künstlerische und reiche Denkmäler werden immer nur von
wohlhabenden, künstlerisch gebildeten Leuten begiebt
werden, oder den mittleren, ja auch den unteren Klassen sollen
ihren Mittel entsprechend bildnerische Grabsteine geboten
werden können.

Nun läßt es sich ja nicht leugnen, daß Mittel und Wege
eingeschlagen sind, der Friedhofsmüll empor zu helfen.
Es war in jenem Vortrage des Professor Friedrichs, von
dem ich ausging, darauf hingewiesen worden, daß man auch
im Alterthum Grabreliefs aus gebranntem Ton,
für die Verweilung, also zum Wafferverbrauch angefertigt
hatte. Dasselbe ist auch von einer ganzen Reihe von Thon-
warenfiguren gesehen, namentlich in Süddeutschland, und
besonders für katholische Friedhöfe. Das die Grabfiguren
auch gefaßt werden, beweisen selbst Dorffriedhöfe, an denen
gleichfalls diese trauernden und traurigen Figuren stehen. Aber
sie sind meist von jungen Bildhauern, akademischen Schülern,

B. Christ

Gr. Steinstraße 13.

Halle n. S.
 Von heute bis 1. Dezember eröffnen einen
Ausverkauf zurückgesetzter Seiden-, Weiß- u. Wollwaren.
 Mein großes Lager bietet Gelegenheit zu billigen Einkäufen.

Schönstes Weihnachts-Geschenk!

Absolute Sicherheit gegen das Herausstürzen
 bieten nur



Die neue Ausführung mit selbstthätigen Sicherheits-Verschlossen!
 Die alte Ausführung mit Hasen und Sticker!
 Wer wird jetzt noch sein Liebstes einer Gefahr aussetzen?
Alleinverkauf für Halle n. S.
J. F. Junker am Markt („Stadt Zürich“).
 bei

Für die Armen der Stadt.
Neue Sing-Akademie.

Sonntag den 24. November 1889 Nachmittags 5 Uhr
 im Volksschulaale

Geistliches Concert
 zur Feier des Todtenfestes

unter Mitwirkung von Fräulein Sophie Schröter, Concertsängerin aus Bonn.
 Billets und Texte bei H. Stock, Poststrasse 9 oder an Kasse.
 Geschäft Sonntag geschlossen, an Kasse keine Sperrbillets.

Saalschlossbrauerei Giebichenstein
 Sonntag den 24. November er.

Kein Concert.
Grosse Restauration.
 Sämtliche Lokalitäten sind enteeicht.
 Bier ff. C. Schöke.

Hôtel und Restaurant zum
„Kaiserhof“ Reifstr. 128.

Sonntag den 24. November von Nachmittags 3 1/2 Uhr ab
„Hühner-Auskegeln“.
 Schulz.

„Ewige Lampe“,
 13 Rathhausgasse 13
 empfiehlt Mittagstisch, Früh- und Abendstamm, gewählte
 Zweifelharte, warme Küche bis Abends 12 1/2 Uhr.
 Ansehung von Münchener Bier, 1/4 Liter 20 Pfg.
 Pilsener von C. Vetter 15 s, echt Würzger und Weiskirch.
 Chr. Morgenthal.
 NB Vereinszimmer mit gutem Instrument noch einige
 Tage frei.

Restauration zur goldenen Spitze
 Spitze 32.
Montag Schlachtfest.
 Von früh 9 Uhr ab Wellfleisch, Abends
 Würst und Suppe.

Central-Hôtel
 am neuen Marktplatz
 empfiehlt seine auf das Feinste eingerichteten großen Restaurations-
 räume, Gesellschaftszimmer und Salons.
Ausdank des berühmten Münchener Löwenbräu.
 W. Weber.

Schützenhaus Giebichenstein.
 Der Saal ist als Restaurant eingerichtet. Empfehle frische
 Pfannkuchen. Bier ff. Grabenst. Ferd. Schade.

Aux caves de France
 Brüderstrasse 7 und Grosse Steinstrasse 63
 Reichhaltige Speisekarte bis 12 Uhr Nachts zu billigen Preisen.
Mittagstisch
 4 Gänge 80 Pfg., im Abonnement 60 Pfg.
 Heute Sonntag Abend:
 Elsbain mit Sauerkohl. Ente mit Thüring. Klößen.
 Oswald Nier.

Herm. Engler, Parkbad,
 empfiehlt seine Conditorei und Restaurant zur fleißigen Benutzung.
 Angenehmer Aufenthalt.

„Afrikabilder“
 der **Düsseldorfer Künstler** unter Mitwirkung zahlreicher Damen und
 Herren der Gieseler Gesellschaft, des Königl. Seminarborens und der Stadtcapelle:
I. Cyclus: Donnerstag den 28. November 8 Uhr Abends.
II. Cyclus (neu): Freitag den 29. November 8 Uhr Abends
im Wiefenhanse zu Gieselen.
 Eintrittskarten bei Herrn Kantmann Bodenburg (Plan) Zerr-
 fass 2-1, Platz A 150, II. Platz A 1- (für beide Abende A 3-
 A 225 und A 150). Schülerkarten und Gallerieplätze 50 s. Der Ueber-
 schuss ist für das deutsche Hospital in Sanibar bestimmt.
 Der Vorstand der Kolonialgesellschaft.

Neues Theater.
Berein ehemaliger Freischüler der Grande'schen Stiftungen.
 Montag den 25 d. M., Abends von 7 1/2 Uhr ab, findet im obigen Local
 ein Concert mit **Abendunterhaltung** statt zum Behen einer Weihnachts-
 beiderung für bedürftige Freischüler des Waisenhanes, zu welchem Freunde
 und Gönner ganz ergebenst eingeladen werden.
 Karten à 25 s find im Vorverkauf bei Herren **Steinbacher & Jäber**
 am Markt zu haben, an der Stelle 20 s.
 Der Vorstand.

Restaurant „Theaterbörse“
 Alte Promenade 19,
 empfiehlt kräftigen Mittagstisch, im Abonnement à Couvert 65 Pfg.
 Früh und Abend Stammessen.
 ff. Lagerbier der Sangerhäuser Brauerei „Friedrichshöfen“ u.
 Gustav Böge.

Rothe's Restaurant
 Leibzigerstraße 5, Sandberg 21.
Special-Ausgang Gebr. Keif, Erlangen.
 helles Bier 4/10 15 Pfg.
 Dunkles „4/10 20 Pfg.“

Restaurant „Zum Courir“
 Merselstraße 17
 empfiehlt kräftigen Mittagstisch zu billigen Preisen. **Calmbacher,**
ff. Eitenburger Lagerbier (hell und dunkel), **Weissbier, Gose,**
Wilhelm Schütze.

Victoria-Theater.
 Sonntag den 24. November 1889
 Zum zweiten Male:
Die Zauberin am Stein.
 (6 Bilder)
 von Franz Hofel.
 Montag den 25. November 1889.
 Neu einführt:
Er mag auf's Land.
 Lustspiel in 3 Akten von W. Friedrich.
 In Vorbereitung: **„Unter Fensens-
 kind“**, Lebensbild in 5 Akten von
 Rupert Waborschtisch.

„Vater Rhein“
Wein-Restaurant und
Austern-Salon.
 Gr. Markstraße 14 u. Steinstraße,
 nächste Nähe der neuen Stadt-
 bahnhöfe.
 Fernsprechanschluß 169,
 empfiehlt
Holländer Austern,
 Weina Qualität,
 per Duzend . . . 1,80
 „ 100 Stück . . . 15,00
Diners
 von à 1,50 an, von 1-4 Uhr.
Speisen
 à la carte zu jeder Tageszeit.
Referierte Zimmer.
 Heinz Tischeln.

Lehrerverein.
 Sitzung den 26. November.
 Tagesordnung: 1. Aufsichtsbekandlung,
 besetzt an einem angeführten Beispiele
 von Herrn Inspector Tiedt 2. Mit-
 theilungen. 3. Hauptberathung des
 Scholastik-Zweigsvereins Halle und Um-
 gegend.
Stedinger-Gesellen-Verein.
 Unter Krausen findet am Mon-
 tag den 25. Nov. im Hofjägers von
 Abends 8 Uhr an statt. Freunde und
 Gönner, durch Mitglieder eingeführt,
 sind herzlich willkommen.
 Der Vorstand.
3 D.
29. 11. L. A. T.

Freischütz,
 Kleine Weidstraße 27.
 Sonntag früh Speckkuchen.
 Früher Antich Augustinerbräu.
 ff. Lagerbier.

Gasthaus zur Schüssel,
 St. Ulrichstraße 35.
 Montag den 25. d. Mts.
Schlachtfest,
 wozu freundlich einladet
 Fritz Trautwein.

Zum Südster
 Landwehrstraße 12.
 Ailendische Wein- und Bierstube
 empfiehlt zu jeder Zeit warme und
 kalte Speisen.
 Wein und Bier vorzüglich.
 Coulant Bedienung.

Concerthaus,
 Karlsruferstraße 12.
 Größeres Vereinszimmer mit
 Piano zu vergeben.

Stadt-Theater.
 Sonntag den 23. November
 70. Vorstellung.

13. Vorst. außer Abonnement.
Bei halben Dornbreiten.
 Anfang 7 1/2 Uhr.
 Gastspiel der Frau v. **Noier-Sperner,**
 erste Liebhaberin am Stadttheater
 in Leipzig.

Ein Tropfen Gift.
 Schauspiel in 4 Akten v. D. Villenbrat.
 Sonntag den 24. November
 Nachmittags 3 1/2 Uhr
 Bei halben Dornbreiten.
 Gastspiel der Frau v. **Noier-Sperner,**
 erste Liebhaberin am Stadttheater
 in Leipzig.

Don Carlos.
 Trauerspiel in 5 Akten von Fr. v. Schiller.
 Perionen.
 Kätchen II., König von . . . A. Friedrich.
 Elisebeth von Blois . . . A. Schreiber.
 keine Gemalin . . . J. Schreiber.
 Don Carlos, Kron-
 prin . . . J. Hofmann.
 Infantin Clara Eugenia
 (ein Kind) . . . A. Amthor.
 Deszogn Dittorez . . . A. Amthor.
 Oberhofmeisterin . . . C. Friebeu-Setz.
 Marquis de Mondecar . . . C. Waber.
 Prinzessin Eboli . . . Fr. v. Noier a. G.
 Marquis von Pola . . . Fr. v. Noier a. G.
 Walleterre . . . Fr. v. Noier a. G.
 Deszogn von Alba . . . C. Nidert.
 Graf von Lerma . . . C. Engelmann.
 Deszogn von Feria . . . A. Schumacher.
 Togn Raymond . . . C. Nagel.
 Tagis . . . C. Nagel.
 Donnago, Reichthümer
 des Königs . . . C. Friebeu.
 Ein Boge der Königin J. Schreiber.
 Don Ludwig Mexado,
 Liebhaber der Königin G. Greger.
 Diener der Königin G. Wagnaf.
 Der Großquastor . . . Fr. Schreiber.
 Ort der Handlung: In der Gärten
 an Manizes u. im Thal Schloß zu Madrid.

Strat: Valasco Weiss.
 Abends 7 1/2 Uhr.
14. Vorst. außer Abonnement.
Curantje.
 Große romantische Oper in 3 Akten.
 Musik von C. M. v. Weber.
 Perionen.
 Königin Audwig . . . A. Stierlin.
 Adolar Graf zu Rheud . . . A. Schreiber.
 Quhart Graf zu Forest J. Demuth.
 Curantje Baron v. Brostu
 Galantine von Buiet G. Kaminsky.
 Hubold . . . C. Wagnmann.
 Bertha . . . A. Wagnmann.
 Fiersten. Geliebten. Baron. Ritter.
 Knappen. Säger. Landleute.
 Ort der Handlung: abwechselnd Schloß
 Kremény und Webers. Zeit: 1110.
 Nach dem 2. Akt größere Pause.

Montag den 25. November
 72. Vorst. 18. Ab-Vorst. Farbe rot.
 Anfang 7 1/2 Uhr.

Indine.
 Romantische Fauber-Oper in 4 Akten.
 Musik von R. Lortzing.

Spielplan vom 26. November
 bis 1. Dezember.
 Dienstag: **Antonia.**
 Mittwoch: **Die drei Zimmermann.**
 Donnerstag: **Madame Bonbard.**
 Freitag: **Curantje.**
 Sonnabend: **Madame Bonbard.**
 Sonntag: **Der Trompeter von**
Saffingen.

Walhalla-Theater
 Direction: Schulz & Hübner.
Die vier Schwefeln Franklia,
 Reuouantkünstlerinnen an den römischen
 Ningen und am fliegenden Trapes.
 — **Mr. Chris Harris,** multifaceter
 Clown. — **Die Four-Troupe,**
 Reuouantkünstlerinnen aus der neuen Welt
 und mythologische Charakterbilder. —
Mme. Nala Damajanti, indische
 Schlangenbeschwörerin. — **Herrn Krön-
 ning und Schneider,** Gelang-
 Duettilen. — **Dr. Fredy Paulsen,**
 Affekt und Kräftigung. — **Fräulein**
Käthe Horst, durchdringt deutsche
 Sänglein (auf allgemeines Verlangen
 weiter engagirt). — **Herr Liedtke-
 Carlsen,** Tanzparodie (auf allgem.
 Verlangen weiter engagirt).
 Kaffeneröffnung 7 Uhr. Beginn der
 Vorstellung 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Salon z. Rosenthal.
 Montag Abend
 Tanzmusikentwärtchen.

